



## **Frage an StR Dr. Günter Riegler**

in der Gemeinderatssitzung vom 24. März 2022

eingebracht von GR Mag. Philipp Pointner

### **Betreff: Verantwortung der Kulturhauptstadt Graz in Zeiten des Krieges**

Sehr geehrter Hr. Stadtrat Riegler,

Graz ist bekannt als UNESCO-Welterbe, Stadt der Menschenrechte, Kulturhauptstadt und seit 2011 auch als „City of Design“. Aus all diesen Titeln generiert die Stadt Graz nicht nur Öffentlichkeitswirksamkeit und vermarktbar Bekanntheit, sondern es erwachsen aus diesen auch kulturpolitisch gestalterische Verpflichtungen und letztlich natürlich eine Verantwortung gegenüber den Bürger\_innen der Stadt Graz.

Kunst zielt immer auf öffentliche Wahrnehmung ab. Kunst wird, da sie selten kostendeckend oder gar gewinnbringend arbeiten kann, öffentlich (mit)finanziert. Daher steht sie meist in einem politischen Spannungsfeld und ist - und das sollte sie auch sein - von grundlegendem öffentlichem Interesse.

In den vergangenen Tagen und Wochen wurde - von Ihnen angestoßen - medial auch über eben die oben beschriebene Verantwortung der Kulturpolitik diskutiert. Das ist meiner Meinung nach ein sehr wichtiger Aspekt - vor allem vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine. Ihre Worte, die Sie bei der Präsentation des Grazer Kulturjahres 2020 ins Treffen geführt haben: „Wir wollen mit den Menschen über unsere Zukunft reden“<sup>1</sup>, sind heute aktueller denn je. Denn wir müssen uns die Frage stellen, wie relevant die aktuellen Ereignisse für die Stadt Graz in ihrer kulturpolitischen Ausrichtung sind oder sein sollten.

Ein Blick in die Ukraine zeigt, wozu ein Diktator im 21. Jahrhundert fähig ist. Europa ist - erstmals seit Jahrzehnten - wieder Schauplatz eines Krieges. Die Auswirkungen sind enorm und betreffen uns in mannigfaltiger Weise. Dieser Krieg ist nämlich auch ein ganz gezielter Angriff auf die freie Kunst und Kultur, die bekanntlich über alle Grenzen hinweg verbindet.

„Aleppo ist in Europa angekommen.“ Es werden Theater, die Menschen Schutz bieten, (Kunst-)Schulen und überhaupt Kulturgüter systematisch zerstört, Künstler\_innen vertrieben, die freie Meinungsäußerung sukzessive ausgelöscht.

Ich denke, dass die Vermittlung der aktuellen, kulturell apokalyptischen Ereignisse in der Ukraine für die Grazer Bürger\_innen von grundlegender Bedeutung ist. Man muss

---

<sup>1</sup> [http://static.kulturserver-graz.at/kultur/pdfs/2020/presseaussendung\\_kulturjahr\\_2020.pdf](http://static.kulturserver-graz.at/kultur/pdfs/2020/presseaussendung_kulturjahr_2020.pdf)

sich Gedanken darüber machen, immer wieder auf die eminente Wichtigkeit einer freien Kunstszene hinweisen und intensiv mit ukrainischen Künstler\_innen in Kontakt treten, um das Verbindende, das Provokative, das Nachdenkliche, das Hinterfragende, das Befreiende, das der Kunst innewohnt, hervorzuheben.

Neben allen anderen Hilfsmaßnahmen und Solidaritätsbekundungen ist es ein Muss für die kulturpolitisch Verantwortlichen der Europäischen Kulturhauptstadt Graz, gerade jetzt die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Daher stelle ich gemäß § 16 a der Geschäftsordnung für den Gemeinderat folgende

**Frage:**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Riegler,

Werden Sie, als zuständiger Kulturstadtrat - als Zeichen der Verantwortung gegenüber dem kulturellen Erbe der Ukraine und somit Europas - die Rahmenbedingungen schaffen, damit eine künstlerische Vermittlung der aktuellen Ereignisse für die Grazer Bürger\_innen erfolgen kann und insbesondere ukrainische Künstler\_innen Unterstützung bei ihrer künstlerischen Arbeit (zB. in Form von Residencies und ähnlichem) bekommen?